

Camms-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Verleger: Kellheimer und Hornauer Anzeiger. Fischbacher Anzeiger. Nassauische Schweiz. Fernsprecher 44.

Erscheint täglich
(mit Ausn. der Sonn- und Feiertage)
Montag, Mittwoch und Freitag
mindestens vier Seiten
Dienstag, Donnerstag u. Samstag
mindestens zwei Seiten

Bezugspreis: durch die Geschäftsstelle vierteljährlich M. 1.50, monatlich 50 Pfg. frei ins Haus einschließl. des Postzuschlages. Bei der Post wüßten Ausgabe A und B dieser Zeitung bestellt werden.
Anzeigenpreis: 10 Pf. für auswärtige Anzeigen 15 Pf., tabellarischer Satz wird doppelt berechnet, Reklamen 35 Pfg. für die einfache Zeile. Bei öfterer Wiederholung entsprechende Preisermäßigung. Annahme für größere Anzeigen nur bis vorm. 9 Uhr, für kleinere Anzeigen nur bis vorm. 11 $\frac{1}{2}$ Uhr der Erscheinungstage.

Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird eine Gewähr nicht übernommen.

Nummer 72

Dienstag, den 11. Mai 1915

40. Jahrgang.

Der Krieg.

Der deutsche Tagesbericht. Neue Offensive der Engländer und Franzosen.

Der Feind zurückgeschlagen. — Fortschritte
in Flandern. — Erfolgreich bei Steinabrück.
12 000 neue Gefangene in Galizien.

Großes Hauptquartier, 10. Mai. (W. B.) Einlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

An der Küste machten wir in den Dänen Fortschritte in der Richtung auf Nicuport, nahmen mehrere feindliche Gräben und Maschinengewehre. Ein Gegenstoß des Feindes während der letzten Nacht gelangte bis an Lombardhe heran, wurde dann aber völlig zurückgeworfen. Auch in Flandern wurde wieder nach vorwärts Gelände gewonnen. Bei Verloren Hoef machten wir 162 Engländer zu Gefangenen.

Südwestlich Lille setzte der als Antwort auf unsere Erfolge in Galizien erwartete große französisch-englische Angriff ein. Er richtete sich gegen unsere Stellungen von östlich Fleurbaix—östlich Ribecourt—östlich Vermelles, in Ablain, Carennes, Neuville und St. Vast bei Arras. Der Feind — Franzosen sowie weiße und farbige Engländer — führte mindestens vier neue Armeekorps in den Kampf neben den in jener Linie schon längere Zeit verwendeten Kräften. Trotz dem sind wiederholte Angriffe fast überall mit sehr starken Verlusten für den Feind abgewiesen worden. Insbesondere war das bei den englischen Angriffen der Fall. Etwa 500 Gefangene wurden gemacht. Nur in der Gegend zwischen Carennes und Neuville gelang es dem Gegner, sich in unserer vordersten Linie festzusetzen. Der Gegenangriff ist im Gange.

Nördlich von Steinabrück im Fichtale warfen wir den Feind, der sich unmittelbar vor unserer Stellung in dichtem Nebel eingenistet hatte, durch Angriff zurück und zerstörten seine Gräben.

Eines unserer Luftschiffe belegte heute früh den besetzten Ort Southend an der Themsemündung mit einigen Bomben.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Trotz aller Verluste des Feindes, durch eilig mit der Bahn oder Fußmarsch herangeführte neue Kräfte unsere Verfolgung aufzuhalten, warfen die verbündeten Truppen der Heeresgruppe des Generalobersten v. Mackensen auch gestern den Gegner von Stellung zu Stellung zurück und nahmen ihm über 12 000 Gefangene nebst vielem Material ab. Die Zahl der von dieser Heeresgruppe allein seit dem 2. Mai gemachten Gefangenen steigt damit auf über 80 000. Unsere Vortruppen näherten sich dem Stobnica-Abchnitt und erreichten die Brzanka sowie den unteren Wislof. Die Verfolgung geht vorwärts.

Oberste Heeresleitung.

Der Seekrieg.

Torpediert.

Berlin, 10. Mai. (W. B. Einlich.) Die „B. Z.“ meldet aus Amsterdam: Der als Vorpostenfahrzeug dienende Fischdampfer „Scottish Queen“ wurde, dem „Daily Telegraph“ zufolge, in der Nordsee auf der Höhe von Aberdeen durch ein deutsches Unterseeboot versenkt, die Mannschaft wurde in Aberdeen gelandet.

London, 10. Mai. (Priv.-Tel. d. Ztg. Indirekt. Ctr. Ein.) Reuter berichtet aus Grimsby: der Trawler Fischdampfer „Hellenic“ ist Samstag in der Nordsee auf eine Mine gestoßen und in die Luft geschoßen. Von der Besatzung kamen zwei ums Leben, die übrigen wurden in Grimsby an Land gebracht.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Bisher 100 000 Gefangene.
Gesamtverlust der dritten russischen Armee,
mindestens 150 000 Mann.
Bisher 60 Geschütze und
200 Maschinengewehre erbeutet.

Fortdauer der Kämpfe in Südostgalizien.

Wien, 10. Mai. (W. B. Einlich.) Amlich wird
verlautbart: 10. Mai 1915, mittags.

Die unter schweren Verlusten aus Westgalizien und den Karpaten zurückgeschlagene 3. Armee ist, dem Drude aus beiden Richtungen nachgehend, mit der Hauptkraft im Raume um Sanof und Lisko zusammengepreßt. Gegen diese Massen dringen die verbündeten Armeen weiter erfolgreich vor und haben vom Westen den Uebergang über den Wislof erlangt und von Süden die Linie Dzwernitz—Balograd—Bulowsto erreicht.

Am nördlichen Flügel der westgalizischen Front erstürmten gestern oberösterreichische, salzburger und tiroler Truppen mehrere Orte östlich und nördlich Debica.

Die Zahl der in Westgalizien gemachten Gefangenen ist auf 80 000 gestiegen; hinzu kommen noch über 20 000 Gefangene die bei der Verfolgung in den Karpaten eingebracht wurden. Die russische dritte Armee, die aus den Korps 9, 10, 12, 24 und der dritten kaukasischen sowie mehreren Reserve divisionen zusammengesetzt war, hat somit einen Verlust von allein 100 000 Mann an Gefangenen. Rechnet man die Zahl der Toten und Verwundeten hinzu, so kann der Gesamtverlust mit mindestens 150 000 Mann angenommen werden.

Von der auch jetzt noch nicht zu überschenden Menge von Kriegsmaterial sind bisher 60 Geschütze, 200 Maschinengewehre gezählt.

Die Kämpfe in Südostgalizien dauern noch fort. Durch einen Gegenangriff wurde auf den Höhen nördlich Ottowa eine starke Gruppe des Feindes zurückgeworfen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der Kampf um die Dardanellen.

Neue schwere Verluste des Feindes.

Konstantinopel, 10. Mai. (W. B. Einlich.) Das
Große Hauptquartier teilt mit:

An der Dardanellenfront, bei Ari Burnu, machte der Feind gestern Nacht vier verzweifelte Angriffe, wurde aber durch unsere Bajonettangriffe vollständig zurückgeworfen. Der Feind hatte dabei schwere Verluste; ungefähr drei Bataillone wurden aufgerieben. Heute Mittag brachte der Feind unaufhörlich seine zahlreichen Verwundeten in seine Boote. Im Süden bei Sedd ul Bahr machte der Feind unter dem Schutz des Feuers seiner Schiffe vom Meeresufer aus einen Angriff, der dank unserer Gegenangriffe erfolglos blieb.

Von den übrigen Kriegsschauplätzen ist nichts von Bedeutung zu melden.

Berschiedenes aus der Kriegszeit. Der Kaiser.

Berlin, 10. Mai. (W. B. Einlich.) Der Kaiser ist auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz eingetroffen und hat am 8. Mai einem Gefecht der 1. Garde-Division beigewohnt.

Die „Emden“-Leute in Damaskus.

Konstantinopel, 10. Mai. (Priv.-Tel. d. Ztg. Ztg., Ctr. Ztg.) Die Besatzung der „Emden“ ist heute in Damaskus angekommen. Die Zivil- und Militärbehörden mit dem Wali Chulussi Bey und dem kommandierenden General Husni Pascha an der Spitze, Jugendwehr und Schulen mit Musik und eine Ehrenkompanie waren am Bahnhof anwesend. Der Enthusiasmus der gesamten Bevölkerung war unbeschreiblich.

Die Haltung Italiens.

Kaiser Wilhelm und Viktor Emanuel.

Rom, 10. Mai. (Priv.-Tel. d. Ztg. Ztg.) Fürst Bülow hat, der „Tribuna“ zufolge, in seiner Audienz beim König diesem ein Telegramm des deutschen Kaisers überreicht, das

in freundschaftlichen Worten die Bitte an den König enthielt, ihn in seinen Bemühungen zur Verständigung zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien zu unterstützen.

Giolitti abermals beim König.

Rom, 10. Mai. (Priv.-Tel. d. Ztg. Ztg., Ctr. Ztg.) Giolitti wurde heute vormittag vom König in Audienz empfangen. Die Audienz dauerte 40 Minuten. Um 10.20 Uhr kehrte Giolitti in seine Wohnung zurück.

Salandra und Giolitti.

Rom, 10. Mai. (Priv.-Tel. d. Ztg. Ztg. Indirekt. Ctr. Ztg.) Kurz nach Giolitti wurde Salandra vom König zu halbständigem Vortrage empfangen. Wahrscheinlich findet noch heute eine Besprechung Salandras mit Giolitti statt.

Ueberreichung der Antwort.

Paris, 10. Mai. (Havas. Ctr. Ztg.) Der „Matin“ erfährt aus Rom: In gut unterrichteten Kreisen verlautet, die Antwort Oesterreichs auf die letzte italienische Note sei heute überreicht worden.

Turin, 10. Mai. (Havas. Ctr. Ztg.) Die hiesigen Blätter erklären, die Mobilisierung der ersten italienischen Armee könnte als beendet gelten.

Italiens Stärke.

Armee und Marine. Was Italien gewann und verlor. Der Wert des Dreibundes.

Die Kriegsstärke der italienischen Armee, welche unsere Feinde gern für sich gewinnen möchten, beträgt über eine Million Mann einschließlich der sogenannten Mobilmiliz, kann aber durch die Territorialmiliz, Landsturm, auf über drei Millionen Mann erhöht werden. Italien hat seine Landgrenze, für die ja nur der Norden in Betracht kommt, durch starke Befestigungen geschützt. Gegen Frankreich bestehen solche namentlich am Col di Tenda und im Stura-tal, am Mont Cenis, bei Susa und am Kleinen St. Bernhard; gegen die Schweiz sind Sperrforts angelegt bei Yverdon, Fargy und Crevola am Simplontunnel; am umfangreichsten sind die Fortifikationen gegen Oesterreich, von denen besonders zu nennen sind die am Ogliotal, Chiesotal, Eisental, Val d'Astico, Brenetal. Daran reihen sich Sasso die San Martino, Pieve di Cadore, Chiassaforte und Cjoppo. Innere Festungsanlagen sind noch in den Ligurischen Alpen, in Mes-sandria, Mantua, Verona, Rom.

Die italienische Flotte zählt 25 große Linienfahrer und Panzerkreuzer, 8 geschützte Kreuzer, 4 Kanonenboote, 40 Torpedobootzerstörer, 70 Hochseetorpedoboote, 25 kleinere Torpedoboote, 20 Unterseeboote usw. Das Marinepersonal beträgt etwa 35 000 Mann. Italienische Hauptkriegshäfen sind Spezia und Genua. Weitere Kriegshäfen sind Savona, Maddalena, Civita vecchia, Messina, Tarent, Venedig usw. Die außerordentlich lange italienische Küste gibt einem seegewaltigen Gegner weite Angriffsflächen, eine Tatsache, die bekanntlich schon im Kriegsbeginn von Rom aus als Grund für die Neutralität hervorgehoben wurde.

Die Einigung Italiens zu einem Gesamtstaat hat bekanntlich in den fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts begonnen und ist 1870 mit der Besetzung von Rom vollendet worden. Der fünfzigjährigen Jubelfeier des italienischen Parlaments wohnte vor einigen Jahren als Vertreter Deutschlands der deutsche Kronprinz bei. Im Laufe dieser Jahre hat Italien gewonnen die Lombardie und Venedig von Oesterreich (1859 resp. 1866); es annektierte das Königreich Neapel (1860), nachdem dasselbe Schicksal bereits vorher das Großherzogtum Toskana und die Herzogtümer Parma und Modena erfahren hatten. 1870 erfolgte, wie gesagt, die Besetzung der Residenz des Papstes, nachdem infolge der Katastrophe von Sedan die französische Besatzung aus Rom abgezogen war. Verloren hat Italien in diesem Zeitraum Nizza und Savoyen (1860) an Frankreich, die der Kaiser Napoleon für seine im Kriege von 1859 gegen Oesterreich Italien geleistete Hilfe und für seine Zustimmung zur italienischen Annexionspolitik beanspruchte.

Die Franzosen sind oft genug darauf hingewiesen worden, daß sie die einzigen Nachbarn waren, welche den nationalen italienischen Besitz geschmälert haben. Der Verlust namentlich von Savoyen ist auch in Italien f. Zt. recht unliebsam empfunden, da es das Stammland des Königshauses ist. Kommt aber hierauf die Rede, so werden alle beglücklichen Hinweise aus Paris zurückgewiesen, denn, sagt man dort, Nizza und Savoyen seien nicht von Frankreich annektiert worden, sondern Italien habe beide Provinzen an Frankreich, seiner „lateinischen Schwester“, als Zeichen seiner Dankbarkeit geschenkt, und das sei etwas ganz anderes. Der sehr

*** Spart Brotmarken! ***

empfindliche Druck, der damals von Napoleons Regierung ausgeübt ist, wird eben in Paris mit Gleichmut vergessen. 1866 hatte Kaiser Franz Joseph von Österreich Venedig an Napoleon abgetreten, der es dann an Italien weitergab. Das war also ein Geschenk, welches dem französischen Kaiser nichts kostete und auch für ihn ziemlich wertlos war. Tatsächlich sind es die Kriege von 1866 und 1870 gewesen, welche Italiens Einigung vollendet haben.

Der Dreiverband kann Italien niemals so viel geben, als der Staat durch seine jahrelange Zugehörigkeit zum großen Friedensbunde erhalten hat. In diesen Jahren haben sich Italiens Wehrmacht, seine Finanzen und sein Handel konsolidiert, hat es den Weg zu einer stolzen Großmacht zurückgelegt. Der damit erzielte Gewinn hat das Fundament des modernen Königreiches Italien hergestellt. Das erkennen alle besonnenen Politiker an, während die Heißsporne die Augen auf die Erlangung der österreichischen Bezirke Trient und Triest richten, ohne Rechtsgrund, nur weil ein starker Teil der dortigen Bewohner die italienische Sprache als Muttersprache betrachtet und eine Minderheit ihre Sympathien Italien entgegenbringt. Von den verlorenen Provinzen Lizza und Savona sprechen diese mehr republikanisch, wie monarchistisch gesinnten Elemente nicht, sie geben damit offen zu, daß die Agitation erst von Paris und Frankreich her herüber gebracht ist. Italien ist durch die Zugehörigkeit zum Friedensbunde stark geworden, der ihm seine berechtigten Interessen im Mittelmeer, seinem Lebensgebiet, gesichert hat, für den alle seine Könige und hervorragenden Staatsmänner eintraten; daß es bei dem Friedensbunde verharrt, wird von allen erhofft, die es mit dem schönen Staate des Südens wohl meinen. Und das tun gewiß die Deutschen!

Kiautschou.

London, 9. Mai. (Priv.-Tel. d. Ztg. Indirekt, Extr. Ztg.) Eine Note aus japanischer Quelle besagt, Japan wüßte keineswegs die bestehenden Verträge zwischen China und den anderen Ländern zu verletzen. Es beharre aber darauf, daß China die Lage anerkenne, wie sie in den fünf Vorschlägen niedergelegt sei, die Gegenstand der Unterhandlungen bilden. Japan habe keineswegs die Absicht, China seinen Willen zu diktieren, es sei vielmehr bereit, ein Kompromiß mit ihm abzuschließen, wie es dies bereits bezüglich gewisser Vorschläge getan habe. Es biete sich selbst an, Kiautschou zurückzugeben, ungeachtet des Blutes, das vergossen, und des Geldes, das aufgewendet wurde, um es den Deutschen abzunehmen. Japan suchte nur, seine bestehenden Interessen zu wahren. Es schlage nichts vor, was der offenen Tür und den Rechten anderer zuwiderlaufe.

Der 80jährige General v. Blume.

Berlin, 10. Mai. (W. Z. B. Nichtamtlich.) General d. Inf. z. D. v. Blume in Nikolassee-Berlin, Chef des Infanterie-Regiments Nr. 13, auch als hervorragender Militärschriftsteller rühmlichst bekannt, vollendet heute sein 80. Lebensjahr.

Von nah und fern.

* Der Tagesbericht der Obersten Heeresleitung trifft neuerdings immer mit so großer Verspätung ein, daß wir wiederholt ihn nur in einem Teile der Auflage bringen konnten. So traf derselbe am Freitag um 6 Uhr und gestern gar erst um 1/8 Uhr abends ein. Wir wissen es und wir erfahren es an jedem Tage aufs neue, mit welcher Spannung unsere Leser dem amtlichen Tagesbericht entgegen sehen und schieben deshalb den Druck der Zeitung so lange als irgend möglich hinaus, um wenigstens den Bericht darin noch unterbringen zu können. Aber über eine gewisse Zeit hinaus läßt sich der Druck nicht hinauschieben, da wir sonst den Abgang der Postzüge versäumen, und so kommt es, daß der Bericht erst in der Nummer des nächstfolgenden Tages erscheinen kann. Anderen Zeitungen ergeht es in dieser Hinsicht auch nicht besser. Unsere Leser aber mögen aus Vorstehendem erfahren, woran es liegt, wenn unsere Zeitung in den letzten Tagen nicht mehr so frühzeitig in ihre Hände kommt, wie seither und warum der Tagesbericht fehlt. Ob das verspätete Eintreffen der Tagesberichte nur eine vorübergehende Erscheinung ist, können wir nicht sagen, da selbst das Telegrafien-Büro keine Auskunft zu geben vermag.

nung ist, können wir nicht sagen, da selbst das Telegrafien-Büro keine Auskunft zu geben vermag.

* Die Versendung mehrerer Pakete mit einer Paketkarte ist für die Zeit vom 17. bis einschließlich 22. Mai auch im inneren deutschen Verkehr nicht gestattet.

* Die in der Bekanntmachung vom 6. ds. Mts., Kreisblatt Nr. 31 enthaltene, nachstehend wiederholte Anordnung des Herrn Regierungs-Präsidenten zu Wiesbaden gilt bis zum 31. Mai ds. Jahres.

1. Bei der Bereitung von Weizenbrot ist Weizenmehl in einer Mischung zu verwenden, die 10 Gewichtsteile Roggenmehl unter 100 Teilen des Gesamtgewichts enthält; an Stelle des Roggenmehlsatzes können Kartoffel- oder andere mehrlartige Stoffe verwendet werden.

2. Bei der Bereitung von Roggenbrot ist das Roggenmehl zu 30% durch Weizenmehl zu ersetzen.

Im letzten Kreisblatt ist die Bekanntmachung betreffend die Ausdehnung der Wochenhilfe während des Krieges abgedruckt.

* Staatliche Invalidenversicherung und gewerkschaftliche Arbeitslosenfürsorge. In Anerkennung ihrer Tätigkeit auf dem Gebiete der Kriegszeit ist vom Gesamtvorstande der Thüringischen Landesversicherungsanstalt beschlossen worden, den Gewerkschaften 30 000 Mk. für gleiche Zwecke zur Verfügung zu stellen. Die Verteilung dieses Betrags an die Gewerkschaften soll entsprechend ihrer bis zum 1. April d. J. in den thüringischen Staaten für Arbeitslosenunterstützung gemachten Ausgaben erfolgen. Dieser Beschluß der Landesversicherungsanstalt will zum Ausdruck bringen, daß ihr Vorstand den volkswirtschaftlichen Nutzen der Gewerkschaften auf dem Gebiete solidarischer Hilfeleistung voll zu würdigen weiß.

* Eppenhain, 10. Mai. Am Sonntag, abends 1/9 Uhr wurde die Tochter des Adam Georg von Ruppertschtein in dem Eppenhainer Jagdbezirk durch einen Schuß schwer verletzt. Die Öffentlichkeit bittet um Aufklärung des Vorfalls.

* Oberems, 8. Mai. Der Matrose Hermann Laubach ist in einem Kriegslazarett an seinen erhaltenen Verwundungen gestorben.

Höchst, 10. Mai. In Stuttgart, wo er sich einer Operation am Halse unterzogen hatte, starb gestern im Alter von nahezu 65 Jahren Herr Geh. Medizinalrat Dr. Reinhard.

— Ueber einen tödlichen Unglücksfall, der sich gestern Vormittag gegen 9 Uhr in Münster i. L. ereignete, wird d. S. Nr. 31 folgendes mitgeteilt: Der Arbeiter Löslein fand im Kleiderstank ein seinem Sohne gehöriges, scharf geladenes Flobertgewehr und trat damit ans Fenster, um die Waffe zu untersuchen. Er versuchte den Hahn zu spannen, der ihm aber unversehens zuschnappte, der Schuß ging los und die Kugel, ein 6 Millimeter-Geschoß, drang der 12jährigen Tochter Lösleins, die noch im Bett lag, in die linke Seite der Brust, durchschlug die Lungenblase und trat am Rücken wieder heraus. Das Kind lebte noch etwa 3 Minuten und hauchte dann sein junges Leben aus. Der unglückliche Vater wurde verhaftet und dem hiesigen Amtsgericht zugeführt, aber heute bereits wieder entlassen. Er ist umso mehr zu bedauern, als er schon eine Tochter durch einen tödlichen Betriebsunfall in einer Fabrik verloren hatte.

Vorausichtliche Witterung

nach Beobachtungen des Frankfurter Physikalischen Vereins. Mittwoch, 12. Mai: Zunehmen der Bewölkung, stellenweise Gewitterregen, keine größere Temperaturveränderung, Winde aus nördlichen Richtungen.

Kleine Chronik.

— In Sadweischen stellten drei Kinder des Jstmannes Sulz in Abwesenheit der Mutter eine auf dem Felde gefundene Handgranate in Brand, die sofort explodierte und eines der Kinder tötete. Die Großmutter wurde schwer verletzt und verstarb. Die beiden anderen Kinder sind erheblich verletzt worden.

Adln, 10. Mai. Der Einbrecher, der in der Nacht vom 1. zum 2. Mai den Bäckermeister Hochgeschurz zu berauben versuchte und ihn dann tötete, wurde heute von der Kriminalpolizei ermittelt. Es ist der als arbeitslos bekannte Leo Steinweg. Er legte nach anfänglichem hartnäckigem Leugnen ein umfassendes Geständnis ab.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 11. Mai. (W. Z. B.) Am 11.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Gestern Vormittag wurde vor Westende ein englisches Linienerschiff durch unser Feuer vertrieben.

Lebhaft Kämpfe machten wir weitere Fortschritte und erbeuteten 5 Maschinengewehre.

Südwestlich Lille setzten die Franzosen ihre Angriffe auf die Loretto-Höhe und Orte Ablain und Carency fort. Sämtliche Angriffe wurden abgeschlagen. Die Zahl der von uns hier gemachten Gefangenen erhöhte sich auf 800. Zwischen Carency und Neuville halten die Franzosen die von ihnen genommenen Gräben noch in Besitz. Der Kampf dauert hier fort.

Ein englisches Flugzeug wurde südöstlich Lille heruntergeschossen.

Nordwestlich Berry au Bac in den Waldungen südlich La ville au bois stürmten unsere Truppen gestern eine aus 2 hintereinander liegenden Linien bestehende Stellung in Breite von 900 Metern, machten dabei eine Anzahl ungewundeter Gefangener und erbeuteten 3 Minenwerfer mit Munition. Feindliche Infanterieangriffe nördlich Flitzy und im Priesterwald scheiterten unter erheblichen Verlusten für den Gegner.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Russen versuchten gestern in der Linie Besko—Brzozow an der Tabnica—Brzozanka—Abschnitt—Rozczyn—Ce (W. Debica)—Szczucin an der Weichsel die Verfolgung der Ruinen des Generalobersten von Madensen zum Stehen zu bringen. Diese Absicht ist völlig gescheitert.

Gegen Abend waren die russischen Linien an vielen Stellen insbesondere bei Besko und zwischen Brzozow und Lutzen durchbrochen, nachdem am Vormittag bereits ein verzweifelter Angriff mehrerer russischer Divisionen am Sanok in Richtung Besko unter schwersten Verlusten für den Feind gescheitert war. Die Verfolgung wird fortgesetzt. Oberste Heeresleitung.

Frankfurt, 10. Mai. (Amtliche Notierungen.) Am Verkauf standen: 204 Ochsen, 61 Bullen, 1238 Kühe und Kälber, 311 Ferkel, 22 Schafe u. 1381 Schweine. Bezahlt wurde für 50 kg Lebendgewicht: Ochsen: a) vollfleischig, ausgewählte höchsten Schlachtwertes im Alter von 4 bis 7 Jahren M 64—70 (Schlachtwert M 124—130), b) fleischig, nicht ausgew. junge und ältere ausgew. M 50—55 (M 110—120), c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere M 40—45 (M 100—105), Bullen: a) vollfleischig, ausgew. höchsten Schlachtwertes M 53—63 (M 102—109), b) vollfleischig, junge M 53—57 (M 93—98), c) mäßig genährte junge und genährte ältere M 40—45 (M 100—105), Kühe: a) vollfleischig, ausgew. höchsten Schlachtwertes M 59—65 (M 105—115), b) vollfleischig, ausgewählte Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren M 55—60 (M 105—110) c) 1. wenig ausgew. Kühe M 53—57 (M 102—108), 2. ältere ausgew. wenig ausgew. jüngere Kühe M 50—54 (M 93—98), d) mäßig genährte Kühe u. Kühen M 40—46 (M 80—85), e) gering gen. Kühe u. Kühen M 32—38 (M 73—84), Ferkel: feinste Mastfärbler M 00—00 (M 00—00), mittlere Mast- und beste Saugfärbler M 72—75 (M 120—125, geringere Mast- und gute Saugfärbler M 68—72 (M 113—120), geringere Saugfärbler M 60—70 (M 102—112), Schafe: Mastlamm- und Masthämmer M 00—00 (M 00—00), geringere Masthämmer und Schafe M — (M —), Merzschafe—Schweine: a) vollfleischig, von 80 bis 100 kg Lebendgewicht M 107—112 (M 138—140), b) vollfleischig, unter 80 kg Lebendgewicht M 107—112 (M 133—138), c) vollfleischig, von 100—120 kg Lebendgewicht M 110—115 (M 138—140), d) vollfleischig, u. 120—150 kg M 110—115 (M 138—140), e) Fetttschweine über 50 kg Lebendgewicht M —. Rinder und Kälber werden bei Nottem Haubel ausverkauft. Schweine werden rubig gehandelt und nicht ganz verkauft. — Des Ommelsfabrikanten und der israelitischen Feiertage wegen werden die Deum-Alemdich- und 2 Rindermärkte Freitag den 14. und 21. Mai abgehalten. In der Pfingstwoche findet der Hauptmarkt Dienstag den 25. Mai statt.

Öffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 12. Mai 1915, vormittags 10 1/2 Uhr, versteigere ich in Kronthal bei Cronberg öffentlich, meistbietend, gegen gleich bare Zahlung, gemäß § 489 B. G. B. eine Kuh.

Sammelpunkt der Kaufliebhaber an der Begegnung der Straßen Mammolshain-Soden und Mammolshain-Oberhöchstädt. Versteigerung bestimmt.

Königsstein (Taunus), den 11. Mai 1915.

Mohnen, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 12. Mai 1915, vormittags 10 Uhr, versteigere ich in Kronberg öffentlich, meistbietend, gegen gleich bare Zahlung: 1 Schreibmaschine.

Sammelpunkt der Kaufliebhaber an der Stadtwaage.

Königsstein (Taunus), den 11. Mai 1915.

Mohnen, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung für Eppstein.

Es wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß am 17. und 18. d. Mts., vormittags von 9 bis 12 Uhr, das 1. Vierteljahr Staatssteuer erhoben wird. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten. Die Geldbeträge sind abgezahlt bereit zu halten.

Eppstein, den 10. Mai 1915.

Gemeindefasse: Pöber.

Kriegs-Fürsorge Königstein.

Das gemeinsame Nähen findet des Feiertages wegen am Freitag statt.

Die Nähabteilung.



Turnverein Königstein E. V.

Dienstag den 11. Mai, abends 8 1/2 Uhr,

Monats-Versammlung

im Gasthaus „Zum Hirsch“

Tagesordnung:

Teilnahme an der Ganturnfahrt.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

Obst- und Gartenbau-Verein

für Königstein und Umgegend.

Mittwoch, den 12. Mai 1915, abends 8 1/2 Uhr,

Monatsversammlung

im Hotel Bender.

Tagesordnung: Verschiedenes.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Komplett. modernes Schlafzimmer, Wohnzimmer mit Piano, eventl. Küche zu vermieten.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Fräulein

mit guten Zeugnissen sucht Stelle zur Führung eines frauenlosen Haushaltes oder als Köchin. Angebote unter H. 600 an die Geschäftsstelle d. Stg.

Junges Mädchen

sucht Stelle für Hausarbeit oder zu Kindern.

Ruppertsbühnerstr. 19, Fischbach.

Weissbindergeresellen

gesucht.

Jos. Appiano, Weissbindermeister, Königstein.

Trauer-Drucksachen

taisch durch Druckeret Kleinbach.